

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Verlagspreis  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 28.

Donnerstag, 4. Februar 1915, abends.

68. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 85 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Feilgebaltene 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Zusatzpreis 12 Pfg.) Zeitraumbänder und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Notationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 22. — Für die Redaktion verantwortlich: Erich Schönl in Riesa.

Von dem Königl. Ministerium des Innern sind einige Druckstücke der 35. Mitteilung an die sächsischen Pferdebesitzer auf das Jahr 1914 hierher gelangt. Pferdebesitzer können die Druckchrift bei der für sie zuständigen Bezirksstation entnehmen. Die hier befindlichen Exemplare können hier eingesehen, ev. auch auf einige Zeit zur Durchsicht überlassen werden. Großenhain, am 3. Februar 1915. Die Königl. Amtshauptmannschaft. 320 a E.

## Verkehr an den Feldspeichern und auf der Ladestraße am Elbtal betreffend.

Im Einvernehmen mit dem Königl. Garnisonkommando bzw. der Königl. Bahnhofsverwaltung wird hiermit der Verkehr:

1. auf der Speicherstraße, zwischen Röhren- und Kirchbachstraße, von abends 7 Uhr ab bis morgens 1/2 6 Uhr
2. auf dem an der Südbahn der Spielzeulanlagen hinführenden Zufahrtsweg von abends 5 Uhr ab bis morgens 6 Uhr und

3. auf der Ladestraße am Elbtal, von der Wilhelmstraße ab bis zu ihrer Einmündung in das Grundstück der Firma C. E. Brandt, von abends 6 Uhr ab bis morgens 6 Uhr für alle nicht mit Ausweisarten des unterzeichneten Rates versehenen Personen verboten. Personen, die ein dringendes Interesse nachweisen, auch innerhalb der angegebenen Sperrzeiten auf den genannten Wegen zu verkehren, werden ersucht, Ausweisarten beim unterzeichneten Stadtrat zu beantragen. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden, soweit nicht Bestrafung nach anderen gesetzlichen Bestimmungen einzutreten hat, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haftstrafe bis zu 14 Tagen geahndet. Auch wird nach Befinden sofortige Festnahme des Zuwiderhandelnden erfolgen. Hierbei weisen wir erneut darauf hin, daß das Betreten der Elbtalanlagen durch die Königl. Generaldirektion für alle diejenigen Personen bereits früher verboten worden ist, die nicht schriftlich dafolch zu tun haben. Der Rat der Stadt Riesa, am 4. Februar 1915. F.

Wir geben hiermit bekannt, daß Herr Ernst Richard Neuther von uns als Gemeindehilfsgehilfe in Pflicht genommen worden ist. Gröbba, Elbe, am 3. Februar 1915. Der Gemeindevorstand.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 4. Februar 1915.

— Mit dem silbernen Kreuz ausgezeichnet wurde der Gefreite Rudolf Kretschmer aus Riesa im Telegraphen-Bataillon Nr. 7.

— Wie noch einverleibt sein wird, veröffentlichten wir vor Weihnachten in unserem Blatte einen Kriegsgefangenenbrief, worin eine größere Anzahl in englische Kriegsgefangenschaft geratene Angehörige der Reserve-Pionier-Komp. 54 um Ueberendung von Weibschuhen usw. bat. Der Bitte hatte damals sowohl durch das Entgegenkommen des hiesigen Zweigvereins vom Roten Kreuz und des Albertzweigvereins, die bereitwilligst das Sammelwerk übernahmen, als auch durch das schöne Ergebnis der Sammlung in vollem Umfange entsprochen werden können. Bei der Vorstehenden des hiesigen Zweigvereins vom Roten Kreuz, Frau Bürgermeister Scheider, ist hierauf nachstehendes Dankschreiben eingegangen: Portsmouth, d. 11. 1. 1915. An den Rat der Stadt Riesa. Gestern erhielten wir Ihren freundlichen Brief, in dem Sie uns die Namen der gütigen Spender der schon in der Weihnachtswoche eingetroffenen Geschenke mitteilten. Da es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen zu schreiben, da wir wesentlich nur zwei Briefe abenden dürfen, bitten wir Sie höflich, allen Beteiligten unseren allerherzlichsten Dank für die prächtigen Gaben, die wir alle gut gebrauchen konnten, umso mehr, da es das Erste war, was für uns aus Deutschland eintraf, auszusprechen zu wollen. Dem Rat der Stadt Riesa, dem Zweigverein vom Roten Kreuz, dem Albertzweigverein und dem Tageblatt in Riesa noch besonderen Dank für die freundlichen Bemühungen, durch welche Sie uns eine große Wohltat erwiesen, an die wir uns stets gern erinnern werden. Seit Anfang Dezember befinden wir uns auf dem Dampfer „Scotian“ im Hafen von Portsmouth und erfreuen uns seitens der englischen Offiziere, Soldaten und Bevölkerung einer sehr guten Behandlung. Mit besten Grüßen im Auftrage der Gefangenen von der Res.-Pion.-Komp. 54 Gefr. Rudolf Obenaus.

— Heute vormittag gegen 10 Uhr wurde einem hiesigen Einwohner aus einem in seiner Wohnung befindlichen Schreibtisch eine Geldkassette mit 300 bis 400 M. Inhalt gestohlen. Der Gelddbetrag bestand aus drei Pfundmark, drei Zwanzigmark und einem Hundertmarkschein, zwei Zwanzigmarkstücken und aus Silber- und Nickelmünzen. Ferner haben sich in der Kassette ein alter Taler von 1774, ein Zweipfennigstück mit einem Loch und mehrere Pappmarken, auf denen der Namensstempel des Bestohlenen gedruckt ist, befunden. Als Täter kommt ein Unbekannter in Frage, der wahrscheinlich in der Wohnung hat ansprechen wollen. Er ist etwa 20 bis 25 Jahre alt, vermutlich bartlos, etwa 165 Zentimeter groß, von mittlerer Statur, hat hageres Gesicht und blaue Gesichtsfarbe. Bekleidet war er mit dunklem weichen Filzhut, dunklem Ueberzieher, vermutlich schwarzen Schnürschuhen und lila Schlips. Sachdienliche Wahrnehmungen wolle man der Polizei oder Gerbardmerkte melden. Der Fall rät wiederum zur Vorsicht. Gerade in jetziger Zeit treiben sich viel Personen herum, die sich ihren Lebensunterhalt durch Betteln und Stehlen zu verschaffen suchen. Man lasse daher die Wohnungen und alle Behälter, in denen sich Wertgegenstände und Geld befinden, nie un-

vergeschlossen. — In letzter Zeit sind hier auch von Schulknaben mehrere Diebstähle verübt worden.

— Im hiesigen Einwohner-Meldeamt sind während des Monats Januar 1915 387 Personen, davon 289 männlichen und 148 weiblichen Geschlechtes, als hier zugezogen zur Anmeldung und 258 Personen, davon 230 männlichen und 128 weiblichen Geschlechtes, als von hier verzogen zur Abmeldung gekommen. Die Zugangszahl übersteigt somit diejenige des Weggangs um 29. Unter den Zuzugenen befanden sich 12, unter den Wegguzogenen 6 Personen mit selbständigem Haushalt. Die Zahl der selbständigen Haushaltungen ist somit von 3667, Stand am 31. Dezember 1914, auf 3673, Stand am 31. Januar 1915, gestiegen. Weiter sind im verfloffenen Monate 32 Geburts- und 21 Sterbefälle angezeigt worden, demnach 11 Personen mehr geboren als gestorben. Die Einwohnerzahl der Stadt Riesa bezifferte sich am 31. Januar 1915 nach der hier geführten Statistik auf 16 725, und zwar 9117 männlichen und 7608 weiblichen Geschlechtes, gegenüber 16 685 am 31. Dezember 1914.

— Im Monat Januar 1915 gelangten auf dem städtischen Schlachthof zu Riesa 1090 Tiere zur Schlachtung, und zwar: 138 Rinder (darunter 18 Ochsen, 48 Bullen, 63 Kühe und 9 Jungkühe), 12 Pferde, 143 Kälber, 624 Schweine, 163 Schafe, 5 Ziegen, 4 Ferkel und 1 Hund. Von auswärts wurden in den Stadtbezirk Riesa eingeführt und auf hiesigem Schlachthof zur Vornahme einer Kontrollbesichtigung vorgelegt: 10 Rinder, 25 Schweine, 1/2 Schweine, 42 Kälber, 36 Schafe, 2 Kalbskuten. Von diesen Tieren wurden für bedingt tauglich befunden: 1 1/2 Schweine, während für minderwertig erkannt und auf der Freibank verkauft wurden: 5 Rinder, 4 1/2 Schweine und 1 Kalb. An einzelnen Organen wurden beschlagnahmt: 145 Lungen, 64 Lebern, 2 Darmkanäle, 11 mal sämtliche Eingeweide, 2 Nieren, 1 Junge und 7 sonstige Organe.

— Nachdem der Bundesrat durch Bekanntmachung vom 21. Januar bestimmt hat, daß die Protestskripte für Wechsel, die in Esch-Bohringen, in der Provinz Ostpreußen oder in einzelnen Teilen Westpreußens zahlbar sind, frühestens mit dem 31. März 1914 statt mit dem 1. Februar 1915 abläuft, ist die Postordnung vom 20. März 1900 entsprechend geändert worden. Darnach werden die Verkaufsträge mit Wechseln der bezeichneten Art, deren Fälligkeit in der Zeit vom 30. Juli 1914 bis einschließlich 31. Oktober 1914 eingetreten ist, am 31. März statt am 1. Februar nochmals zur Zahlung vorgelegt werden.

— Es gelangen noch immer ziemlich viel Feldpostbriefe nach dem Feldheer zur Aufsicherung, welche das zulässige Höchstgewicht überschreiten und deshalb von der Beförderung ausgeschlossen werden müssen. Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß bei portopflichtigen Briefen zwar ein geringes Ueberschreiten des Höchstgewichtes zulässig ist, daß dies Uebergewicht aber nicht mehr als 10% des Höchstgewichtes betragen darf, also 25 g bei Briefen bis 250 g und 50 g bei Briefen bis 500 g. Mit 10 P. frankierte Briefe dürfen also nicht mehr als 275 g mit 20 P. frankierte nicht mehr als 550 g wiegen. Bei portofreien Briefen, Höchstgewicht 50 g, ist kein Uebergewicht gestattet.

— Das Ministeriums- und Mannskais-Verforgungs- und Militär-Hinterbliebenen-Gesetz finden auf

die als Kriegsfreiwillige in den aktiven Militärdienst eingetretenen in gleicher Weise Anwendungen, wie auf die anderen Heeresangehörigen. Die Hin und wieder geführte Beforgnis, daß die Kriegsfreiwilligen für sich oder ihre Hinterbliebenen keine Versorgungsansprüche hätten, ist daher unbegründet.

— Aus der landwirtschaftlichen Praxis heraus ist die Befürchtung ausgesprochen worden, daß im Herbst infolge Wassermangels das Pflügen der Kartoffelschläge und damit auch das Abfammeln der im Acker verbliebenen Kartoffeln vielfach unterblieben sei und daß dieses auch jetzt vielfach unterblieben dürfte u. a. in der Annahme, daß die Kartoffel doch erfroren sei. Dieses trifft aber nicht zu. Wenn nun auch wohl angenommen werden kann, daß diese Arbeiten bei dem außergewöhnlich milden Wetter jetzt im wesentlichen nachgeholt worden sind, so ist es doch wünschenswert, wenn in allen in landwirtschaftliche Kreise kommenden Zeitungen und Zeitschriften auf diesen Punkt möglichst bald hingewiesen wird. In diesen Kriegszeitungen ist es umso mehr Pflicht eines jeden Landwirts, auch hierbei keinen Nährstoff umkommen zu lassen, als bisher der Preis der Kartoffeln wie der Futtermittel die Arbeit schwer bezahlt machen wird.

— Das Ministerium des Innern hat die Genehmigung zur Aufnahme von Krankenkassen in den Landespenfionsverband sächsischer Gemeinden abgelehnt, mit Rücksicht darauf, daß die Anstellungsverhältnisse der Gemeindebeamten und der Krankenkassenbeamten wesentliche Verschiedenheiten aufweisen.

— Die Schweinepreise kettern immer höher! Wie dem „Vogl. Anz.“ aus Berlin mitgeteilt wird, kostete dort der Zentner Schlachtgewicht — beste Ware — 105 Mk. Der Preis für Lebendgewicht stellte sich auf 84 Mk. Aufgetrieben waren 18 228 Schweine. — Das genannte Blatt bemerkt dazu: Die Festsetzung von Höchstpreisen zeigt sich bei solcher durch nichts gerechtfertigten Steigerung als gebieterische Notwendigkeit.

— Die Maul- und Klauenseuche ist am 31. Januar d. J. im Königreich Sachsen insgesamt in 259 Gemeinden und 470 Gehöften amtlich festgestellt worden. Der Stand am 15. Januar war 253 Gemeinden und 443 Gehöfte. Im Bezirk Großenhain war die Maul- und Klauenseuche zu verzeichnen in einem Gehöft in Blattersleben, in Brodowig (11), Cunnerdorf (1), Cramerndorf (3), Folbern (9), Gläubitz (2), Gostewitz (3), Grödel (1), Gryda (4), Jagdishausen (1), Kobeln (1), Rottewitz (3), Lampertswalde (1), Miltshauer (10), Nitzsch (1), Niedererdorf (1), Pochra (2), Porschtz (4), Prazitz (1), Quersa (1), Raden (1), Reinerdorf (1), Riesa (2), Röberau (1), Striepen (2), Zengsdorf (2), Volkersdorf (1), Walda (2), Weißig am Raschütz (1), Weißig bei Großenhain (1), Wildenhain (5), Wöllnitz (1), Zeitzain (2) und in Hainitz (2).

Dresden. Maßnahmen zur Streckung der vorhandenen Lebensmittelvorräte beschäftigten den Rat zu Dresden in seiner letzten Sitzung am Dienstag abend. Die von anderer Seite gebrachte Meldung von der Beschlußfassung über die Einführung eines Gewichtseinheitsbrottes in Dresden bestätigt sich nicht. Der Rat übertrug dem städtischen Lebensmittelamt die weitere Verfolgung der Angelegenheit.

Pittau. Infolge der dieser Tage durch die Zeitungen gegangenen Meldung, daß die Reichsbank eine Um-